

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn 1.55 A, im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.40 A, im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einzelgen-Gebühr für die einpol. Belletration gemöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderstabchen, Würt. Sonntagsblatt und Schwäb. Landbote.

Nr 212

Samstag, den 11. September

1915

Luftangriff auf Baltischport.

Amliche Bekanntmachungen s. 2. Seite.

Erfolg in den Vogesen.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Sept. Amlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Souchez wurde ein vorgeschobener französischer Schützengraben genommen und eingebuchtet. Die Besatzung fiel bis auf einige Gefangene im Bajonettkampf. In den Vogesen wurden nahe vor unserer Stellung am Schrammühle und Hartmannsweilerkopf liegende Gräben gestürmt und dabei 2 Offiziere und 109 Mann gefangen genommen; 6 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer erbeutet. Ein Gegenangriff am Schrammühle wurde blutig abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

In Gefechten südlich von Friedrichstadt und bei Wilkomierz machten unsere Abteilungen einige Hundert Gefangene. Sonst ist die Lage zwischen der Ostsee und dem Nemen bei Merez im Wesentlichen unverändert. Bei Kobel und am Selwjanka-Abschnitt ist der Kampf noch im Gange. Die Höhen bei Pieski (an der Salsjanka) wurden gestürmt. Im Laufe des Tages sind 1400 Gefangene eingebracht und 7 Maschinengewehre erbeutet worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe ist im Angriff gegen feindliche Stellungen an der oberen Selwjanka und östlich der Rozanka. Olzanka ist genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Unsere Verfolgungskolonnen nähern sich dem Bahnhof von Kossow an der Straße von Kobrin nach Milowidj. Vordereile der Bahn nach Pinsk erreichten wir die Linie Lutahje—Dwizeje.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen warfen die Russen aus Bucniow (am Sereth südlich von Tarnopol). Südwestlich von Bucniow und bei Tarnopol wurden heftige feindliche Angriffe abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Der Sieg in den Argonnen.

Berlin, 10. Sept. Ueber den neuen siegreichen Angriff in den Argonnen wird dem „Berl. Tagebl.“ unter dem 8. September aus Cornay gemeldet: Die unter der Führung des Generals v. Mudra stehenden Truppen haben heute abermals einen großen Sieg errungen. Die Zahl der Gefangenen und der eroberten Maschinengewehre wächst von Stunde zu Stunde. Es handelte sich darum, die in unsere Linien bogensüßig vorspringende Stellung des Feindes über Hubertusrieden, Charnebachthal und Hounette, das sogenannte Werk Maria Theresie, einzudrücken. Der Feuerangriff war auf 8 Uhr morgens angelegt, der Sturm auf 11 Uhr.

Bernhard Kellermann, der dies meldet, berichtet weiter: Ich war morgens mit Erlaubnis des Kronprinzen draußen in den vordersten Linien, der sogenannten Eisenase, und sah die Vorbereitungen zum Sturm und überzeugte mich von der gehobenen kampfesfreudigen Stimmung der Argonnekämpfer. Heftiger Kampf mit Wurminen. Um acht Uhr morgens setzte ein wahres Hüllenfeuer auf

die feindlichen Gräben ein, wie ich es noch nie gehört, weder bei Ypern noch bei Arras. Das tobende Donnerwetter dauerte ohne Pause bis 11 Uhr, und dann gingen die Truppen im Sturm vor. Mit der Tollkühnheit und der Todesverachtung der Argonnenkämpfer stürzten sich württembergische, reichsländische und preussische Regimenter auf den Feind. Um 11 Uhr 30 Minuten kam die erste Siegesmeldung aus dem eroberten Graben.

Trotz wütender Gegenwehr und rasendem Feuer wurde der Feind überdüllet, und nach 12 Uhr war die vorgeschobene Linie schon erreicht und sogar überschritten. Die ersten Gefangenen wurden eingeliefert. Sie machten einen vollkommen erschöpften Eindruck.

Dank einer bis in die kleinsten Einzelheiten getroffenen Vorbereitung waren unsere Verluste nur gering. Einen Gegenangriff hat der Feind nicht gewagt. Es herrscht noch heftiges Geschützfeuer.

Stuttgart, 10. Sept. (Tel.) In dem neuen Erfolge der Württemberger in den Argonnen ist laut Staatsanzeiger dem König folgendes Telegramm zugewandt: Eurer Majestät werde ich alleruntertänigst, daß die 27. Infanteriedivision und ihr unterstellte Truppen gleichzeitig mit Nachbartuppen starke Stellungen vor ihrer linken Hälfte führten und die Feinde von dem vorliegenden Höhenrande herunterwarfen. Die vorbildliche Tapferkeit der Truppen und das Zusammenarbeiten aller Waffen wurden bei der Division allein belohnt durch 14 Offiziere, etwa 900 Mann Gefangene, 21 Maschinengewehre, 12 schwere, 28 andere Minenwerfer, 1 Revolverkanone, zahlreiche Gewehre u/a. v. Pfell.

Erdichtete Erfolge.

Berlin, 9. Sept. (W.B. Amlich.) Der amtliche russische Bericht vom 8. September über Erfolge bei Tarnopol bezieht sich auf Ereignisse, die im deutschen Tagesbericht vom 8. September gemeldet sind. Der russische Bericht ist, wie jeder Sachverständige sofort bei genauerer Prüfung erkennen muß, frei zu dem durchsichtigen Zweck erfunden, die Ueberrahme des Oberbefehls seitens des Zaren durch erdichtete Erfolge zu verherrlichen.

Der Zeppelinangriff auf London.

Die „Post“ erzählt über Stockholm: Wer den wichtigsten militärischen Oberbefehl anstelle des abgelehnten Großfürsten Nikolajewitsch übernehmen werde, siehe noch dahin. Rußki sei der Posten angeboten worden, der aber abgelehnt habe. Boreest werde General Alejew die militärischen Operationen leiten. Uebrigens habe der Großfürst bereits nach dem Falle von Brest-Litowsk den Zaren gebeten, ihn von dem Oberbefehl zu befehlen.

Petersburg, 9. Sept. W.B. Großfürst Nikolaus ist nach dem Kaukasus abgereist.

Der Zeppelinangriff auf London.

London, 9. Sept. W.B. (Reuter.) Das Pressebureau meldet: 3 Zeppeline haben in der letzten Nacht die östlichen Grafschaften heimgesucht und Bomben abgeworfen. Die Abwehrkanonen feuerten auf sie und Flugzeuge stiegen auf, konnten die Luftschiffe aber nicht finden. 15 kleine Wohnhäuser wurden zerstört oder ernstlich beschädigt. Eine große Anzahl Läden und Fenster ging in Trümmer. An mehreren Stellen brach Feuer aus, das sofort gelöscht wurde. Sonst wurde kein ernstlicher Schaden anrichtet. Folgende Unfälle wurden gemeldet: Getödtet 2 Männer, 3 Frauen, 5 Kinder; verwundet: 13 Männer, 16 Frauen, 14 Kinder. Ein Mann und zwei Frauen, die wahrscheinlich unter den Trümmern begraben wurden, werden vermißt. Alle sind Zivilpersonen, mit Ausnahme eines Soldaten, der verwundet wurde.

London, 9. Sept. W.B. (Reuter.) Das Pressebureau teilt mit: Feindliche Luftschiffe suchten gestern nacht die östlichen Grafschaften und London heim und warfen Bomben ab, durch die Brände und Unglücksfälle verursacht wurden.

London, 10. Sept. (W.B.) Das Pressebureau teilt mit: Beim letzten Zeppelinangriff auf die östlichen Grafschaften und den Londoner Bezirk wurden 20 Personen getödtet, 14 schwerverwundet und 72 leicht verletzt. Alle sind Zivilpersonen mit Ausnahme von 4 Soldaten, von denen einer getödtet und 3 verwundet wurden.

schaften und den Londoner Bezirk wurden 20 Personen getödtet, 14 schwerverwundet und 72 leicht verletzt. Alle sind Zivilpersonen mit Ausnahme von 4 Soldaten, von denen einer getödtet und 3 verwundet wurden.

Der U-Bootkrieg.

Basel, 9. Sept. (W.B.) Nach einer Pariser Meldung des Corriere della Sera macht die Tatsache, daß die deutschen Tauchboote jetzt auch im Bereiche der französischen Schiffsfahrstrassen operieren, in Marinereisen großen Eindruck. Bisher seien sie nur bis zur Insel Quessant gekommen, aber nun tauchen sie auch im Atlantischen Ozean bis zur Strömungsendung auf, wo sie bereits drei Dampfer versenkt hätten.

Brest, 9. Sept. (W.B. Agence Havas.) 18 Mann vom Dampfer Guatemala (5913 Tonnen) sind auf hoher See von dem englischen Dampfer Argo aufgenommen und in Brest gelandet worden. Sie erklärten, daß, als ihr Schiff sich gestern Morgen auf der Höhe von Belle Isle befand, ein deutsches Unterseeboot aufgetaucht sei und acht Granaten abgeschossen habe, wovon eine die Guatemala traf. Auf Befehl des U-Bootes bestieg die Besatzung die Boote. Das Schiff wurde torpediert. Wie weiter gemeldet wird, ist der Rest der Besatzung von dem Dampfer Soledad aufgenommen und in Saint Nazaire gelandet worden.

Bordeaux, 9. Sept. (W.B. Agence Havas.) Der Dampfer Bordeaux befand sich am 7./9. um 5 Uhr morgens 12 Meilen vom Cap Caubre, als ein Kanonen-Schuß auf ihn abgefeuert wurde. Der Kapitän befohl, mit Vollampf weiter zu fahren, aber das Unterseeboot setzte das Feuer fort, wobei der Dampfer von drei Granaten getroffen wurde. Das Unterseeboot manövrierte, um das Schiff von der Seite zu jagen und eine Granate drang unter der Wasserlinie ein. Der Dampfer Bordeaux begann sich nach Steuerbord zu legen. Der Kapitän ließ jetzt drei Rettungsboote zu Wasser, worin die Besatzung Platz nahm. Das U-Boot näherte sich und stellte sich quer vor den Dampfer, den es dann torpedierte. Das Schiff neigte sich nach Backbord über und ging unter, da es ein ungeheures Loch erhalten hatte. Das U-Boot blieb an der Stelle, bis der Dampfer Bordeaux untergegangen war und verschwand sodann nach Norden.

Paris, 10. Sept. (W.B.) Der „Temps“ meldet aus Cetinje: Ein österreichisches Unterseeboot hielt bei Kap Rodoni ein Schiff an, das Getreide und Waren für Montenegro an Bord hatte und brachte es nach Cattaro. Beim Kap Rodoni kreuzt ständig ein österreichisches Unterseeboot, um montenegrinische Schiffe aufzubringen.

Beschickung der anatolischen Küste.

Konstantinopel, 10. Sept. (W.B.) Aus Smyrna wird gemeldet, daß zwei feindliche Kanonenboote etwa 20 Granaten gegen den Leuchtturm Utschsemer im Hafen von Karatoprak an der anatolischen Küste bei Budrum abgeschossen. Am folgenden Tag beschuß ein feindliches Kriegsschiff mit ungefähr 30 Granaten den Hafen von Ekndschik (südlich vom See Koejschlezyz bei Marmaris.)

Glänzende Lage am Isonzo.

Nach der „Vossischen Zeitung“ äußerte sich der Kommandant der am Isonzo kämpfenden Armee, General der Infanterie Boroevic, über die Lage an seiner Front dahin, daß sie glänzend sei.

Italienische Ansichten.

Rom, 9. Sept. (W.B.) Die Patria, das Organ der Turiner Nationalisten, verteidigt den Gebrauch vergifteter Kugeln, die Wundbrand hervorrufen und meint, je härter und schlimmer man den Krieg führe, desto besser sei es. Die Italiener sollten sich endlich überzeugen, daß das Wort Barbare ein Unbegriff sei, denn entweder siege man als Barbar, d. h. als der Stärkere, oder man werde geschlagen.

Die Dardanellenkämpfe.

Konstantinopel, 9. Sept. (W.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Im Abschnitt von Anaforta sind, wie sich feststellen ließ, am 8. Sept. durch die Wirkung unseres

gegen die feindlichen Stellungen südlich von Ymakdere gerichteten Artilleriefeuers Explosionen von Munition und Granaten in den feindlichen Schützengräben verursacht worden. Bei Ari-Burnu schleuderte der Feind Bomben mit giftigen Gasen gegen unseren linken Flügel, konnte jedoch keine Wirkung erzielen. Bei Seddul-Bahr kam es nur zu schwacher gegenseitiger Feuer. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Aus Bulgarien.

Sofia, 9. Sept. (W.B.) Nach einem Telegramm des Präskten von Kanihi haben unbekannte Personen gestern vormittag das Mitglied der Sobranje, Mehmed Pascha, überfallen und durch Revolvererschüsse getötet. Sein Diener wurde schwerer verwundet. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß ein Raubakt persönlicher Feinde vorliegt.
Mailand, 9. Sept. (W.B.) Der Sera erzählt aus Rom, daß große Manöver des bulgarischen Heeres begonnen haben, die sich unweit der serbischen und der griechischen Grenze abspielen.

Bermischte Nachrichten.

Paris, 9. Sept. (W.B.) (Agence Havas.) Der Untersuchungsrichter hat den Mörder von Saurès, Villain, vor die Anklagekammer unter Beschuldigung des mit Vordacht ausgeführten Mordes verwiesen.

Paris, 9. Sept. (W.B.) Excelsior meldet: Der Schweizer Flieger Audemars flog gestern nachmittags um 8 Uhr von Issy les Moulineaux auf, um den Höhenrekord zu schlagen. Er landete eine Stunde später in Villacoublay. Es wurde von den offiziellen Kommissaren des Aeroklubs von Frankreich festgestellt, daß der Höhenmesser 6 600 Meter verzeichnete. Audemars schlug demnach den von Legagneux mit 6 210 Metern innegehabten Höhenrekord. Audemars hatte infolge Kälte umkehren müssen.

Rio de Janeiro, 9. Sept. (W.B.) Der Senator Pinheiro Machado ist ermordet worden.

Wie verschiedene Morgenblätter mitteilen, hat die Bahnwärtersfrau Mayer ihre Revision gegen das Urteil des Oberlandesgerichts zurückgezogen, sodaß nunmehr die Majoratsnachfolge des jungen Grafen Kwiltschek gesichert ist.

Wien, 9. Sept. (W.B.) Aus Sofia wird dem Lok.-Anz. gemeldet: Das dortige Blatt „Guduschnoff“ gesteht ein, daß das Eingreifen des Beroverbands der serbisch-bulgarischen Beziehungen anstatt sie zu verbessern, getadelt und zweifelt gestalte.

Der Verkehr mit Hafer.

Berlin, 9. Sept. (W.B. Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den § 16 Absatz 2 der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 28. Juni 1915 folgende Fassung zu geben: Jedoch dürfen die Kommunalverbände von den zu diesem Ausgang bestimmten Mengen in besonderen Fällen unter entsprechender Kürzung der auf Einhufer oder Zuchtbullen entfallenden Mengen auch an Besitzer von anderen Spann- und Zuchtbullen Hafer abgeben und einzelnen Einhufern oder Zuchtbullen größere Mengen Hafer zuweisen. Ferner hat der Bundesrat gemäß § 6 Absatz 2 A und § 10 Absatz 2 A die Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 28. Juni 1915 für die Halter von Zuchtbullen folgendes bestimmt: 1. Zu § 6 Absatz 2 A: Halter von Zuchtbullen dürfen durchschnittlich für den Tag und Bullen $\frac{1}{2}$ Kilogramm Hafer verzehren. 2. Zu § 10 Absatz 2 A: Bei der Entleerung sind jedem Besitzer für jeden Zuchtbullen 185 Kilogramm Hafer zu belassen. — Die Gültigkeit der Bekanntmachung über die Sicherung der Ackerbestellung vom 31. März 1915 ist um ein weiteres Jahr bis zum Ende des Jahres 1916 verlängert.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. September 1915.

Ehrentafel.

Das Eisene Kreuz hat erhalten der Gefreite Frey Raß, Sohn des Joh. Gg. Raß, von Ettmannweiler.
Die Silberne Verdienstmedaille erhielten für Tapferkeit Georg Weitzbrecht, Maurer, Sohn des verst. Martin Weitzbrecht, Maurermeister, von Emminger. Vizefeldwebel Wilhelm Heintzel, Sohn des Kaufmanns Heintzel, und Gottlieb Ruch, Sohn des Joh. G. Ruch, Bauer, beide Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Pfalzgrafenweiler.

Kriegsverluste.

Inf.-Regt. Nr. 121, Ludwigsburg, 9. Komp.: Wolf, Karl, Minsfeld, leicht verw. 12. Komp.: Dietrich, Friedrich, Wülfers, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 124, Weingarten, 1. Komp.: Rehle, Franz, Unterarmverletzt, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 127, Ulm, 5. Komp.: Jahn, Friedrich, Ulff, Grömbach, l. verw. Verwundung: Klengel, Christian, Gündelingen, bisher verw., auch verwundet.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

Berlin, 10. Sept. (W.B. Amtlich.) In der Nacht vom 9. auf 10. Sept. warf eines unserer Marinelaufschiffe auf den russischen Flottenstützpunkt Baltischport und seine Eisenbahnanlagen eine Anzahl Bomben mit gutem Erfolg ab. Das Luftschiff, das mehrmals wirkungslos beschossen wurde, kehrte unbeschädigt zurück. Der Admiralsstabschef der Marine.

Berlin, 11. Sept. (Tel.) Aus Zürich wird der Nat.-Z. gemeldet: Den schweizerischen Blättern zufolge

dauernd die italienischen Truppenverschiebungen an der schweizerischen Grenze an. Blätter aus Paris melden, daß eine verstärkte Telegammensur zwischen Frankreich und der Schweiz eingeleitet sei. Der Grund wird in französischen Truppenbewegungen an der schweizerischen Westgrenze erblickt. (Südd. Zeit.)

Berlin, 11. Sept. (Tel.) Aus Genf meldet der Lok.-Anz.: Die in Paris eingetroffenen Argonnenmeldungen bestätigen die Ansicht jener Fachkritiker, die eine ernste Gefährdung der ganzen Gegend bei Fontaine-Charmes als Folge des französischen Verlusts der seit der Befehlsübernahme des Generals Humbert besonders stark ausgebauten Marie-Theresenbefestigungen voraussehen. Der amtlich zugestandene weitere Geländeverlust östlich von Binarville verläßt den Pariser Eindruck, daß General Humbert, der auffälligerweise von unternommenen eigenen Gegenstößen nichts berichtet, derzeit seine verfügbaren Kräfte auf die den Marie-Theresenbefestigungen benachbarten Berge verteilt, um deren Uebercumpelung vorzubeugen. Die französische Meldung, daß deutsche Artillerie bereits vorgestern abend dort sehr tätig gewesen ist, wird als Vorbereitung deutscher Infanterieangriffe betrachtet, deren letzte Heftigkeit die ungewöhnliche Zahl der Todesopfer auf französischer Seite erklärt. Joffre und Millerand werden zu einer Konferenz mit General Humbert erwartet. (Südd. Z.)

Berlin, 11. Sept. (Tel.) Aus Basel meldet die Post-Z.: Zum italienischen Vorgehen gegen die Schweiz wird der Basl. Nat.-Z. aus Bern berichtet: Es ist nicht wohl anzunehmen, daß Italien, welches seit Monaten mit Oesterreich im Kampfe steht, in Lybien nicht unerbötlich engagiert ist und in der Erythra ernst bedroht ist, dazu entschlossen ist, obgleich es außerdem nach Frankreich, vielleicht auch nach den Nordalpen größere Armeen zu entsenden hat, sich auch der Schweiz durch Verletzung ihrer Neutralität als weiteren Feind auf den Hals zu laden. Es sollte demgegenüber nicht verkannt werden, daß der gegenwärtige Augenblick keineswegs als besonders geeignet erscheint, um den schweizerischen Grenzschutz durch teilweise Demobilisierung zu schwächen. (Neues Tgl.)

Wien, 10. Sept. (W.B.) Amtlich wird berichtet vom 10. Sept. mittags:

Russischer Kriegsschanplan.

Im Raume westlich von Nowo kämpfende russische Kräfte wurden über die Stabell-Niederung geworfen. Untere von Jaloce nordtrockenden Truppen drängen den Feind in der Richtung gegen Zbaroz zurück. Bei Tarnopol schlugen österreichisch-ungar. und deutsche Bataillone mehrere russische Angriffe zurück. Unseren Verbänden nahmen das Dorf Bucniow. Westlich des mittleren Sereth traten neuerlich feindliche Verstärkungen ins Gesicht. Es wird dort heftig gekämpft. Westlich der Sereth-Mündung und an der bestarabischen Grenze herrscht Ruhe. Die R. und R. Streitkräfte in Litauen haben das breite Kampfgebiet der Jasiolda und der Dela vollends überschritten und kämpfend den Raum südöstlich von Bogary genommen.

Italienischer Kriegsschanplan.

Gestern nachmittags und abends griffen die Stallener den Tolmeiner Brückenkopf mehrmals heftig an, wurden jedoch jedesmal unter schweren Verlusten an unseren Hindernissen zurückgeschlagen. Im Abschnitt von Dobardo wiesen unsere Truppen die üblichen Annäherungsversuche des Feindes, wie immer, ab. Die Gesamtlage ist unverändert.

Ereignisse zur See.

Gestern wurde bei einer Rekognoszierung unser Torpedoboot „51“ von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und am Bug beschädigt. Das Torpedoboot ist in seinen Basishafen eingelaufen.

Amtliches.

Die Herren Ortsvorsteher

werden darauf hingewiesen, daß auf 10. d. Mts. zu berichten ist, welche gedroschenen Hafermengen in der Gemeinde lieferungsbereit sind.

Den 10. Sept. 1915. Kommerell.

Abwehrmaßnahmen gegen Maul- und Klauenpest.

Die Ortspolizeibehörden werden darauf hingewiesen, daß nach der Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, vom 7. Septbr. 1915, Staatsanz. Nr. 211, Schweine, welche aus der Provinz Westfalen, insbesondere von Warburg, eingeführt werden, bis auf Weiteres auf zehn Tage unter Beobachtung zu stellen sind.

Dies gilt auch für die z. Zt. in Beobachtung stehenden Bestände.

Nagold, den 10. Sept. 1915. Amtmann Mayer.

Viehmarkt in Altensteig am 14. September 1915.

Die Abhaltung dieses Marktes wird vorausgesetzt, daß der Seuchenstand sich nicht verschlimmert — unter den folgenden Bedingungen gestattet:

1. der Zutrieb und Handel mit Schweinen ist verboten.
2. Marktbeginn 8 Uhr vormittags.
3. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen; Vieh aus solchen, sowie aus Beobachtungsgeländen ist vom Zutrieb ausgeschlossen. Verseucht in der Nachbarschaft sind Sulz, O.A. Nagold, Ruffingen, O.A. Herrenberg, Ruffingen, O.A. Horb, Liebengell, O.A. Calw.
4. Vor dem Zutrieb sind alle Tiere tierärztlich zu untersuchen.

5. Für Händlervieh und Vieh von Landwirten, welche über ihren Bedarf hinaus mit Vieh handeln, sind vorchriftsmäßige Gesundheitszeugnisse vorzuweisen.

6. Für alles Vieh sind ortspolizeiliche Ursprungszeugnisse beizubringen und vor dem Zutrieb vorzuzeigen.
Nagold, den 10. Sept. 1915. Mayer, Amtmann.

Bekanntmachung über Beschränkung der Milchverwendung.

I. In Nr. 115 des Reichs-Gesetzbl. hat der Stellv. d. Reichskanzlers folgende Verordnung des Bundesrats bekannt gegeben:

Bekanntmachung
über Beschränkung der Milchverwendung.
Vom 2. Sept. 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. Aug. 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

- § 1. Es ist verboten,
1. Vollmilch oder Sahne in gewerblichen Betrieben zum Backen zu verwenden;
 2. geschlagene Sahne, allein oder in Zubereitungen, im Kleinhandel, insbesondere in Milchläden, Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen zu verabsorgen;
 3. Sahne in Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen zu verabsorgen.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können Ausnahmen von diesem Verbote zulassen.

§ 2. Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Backwaren in gewerblichen Betrieben bereitet, gelagert, aufbewahrt, selbgehalten oder verpackt wird, sowie in die Geschäftsräume der nach § 1 Nr. 2 und 3 in Betracht kommenden Betriebe jederzeit einzutreten, daselbst Befestigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefähigung zu entnehmen.

Die Unternehmer sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung ihrer Erzeugnisse, über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe und deren Herkunft sowie über Art und Umfang des Abfuges zu erteilen.

§ 3. Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichtspflicht und der Anzeige von Gesekwidrigkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aussicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

§ 4. Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 5. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie können weitergehende Anordnungen zur Beschränkung der Milchverwendung treffen.

§ 6. Mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 1 zuwiderhandelt;
 2. wer wissenschaftlich Backwaren, die der Vorschrift des § 1 zuwider bereitet ist, verkauft, selbhält oder sonst in den Verkehr bringt;
 3. wer den Vorschriften des § 3 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;
 4. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen oder Anordnungen zuwiderhandelt.
- In dem Falle der Nr. 3 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Unternehmers ein.

§ 7. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 2 Abs. 1 zuwider den Eintritt in die Räume, die Beschäftigung, die Einsicht in die Geschäftsaufzeichnungen oder die Entnahme einer Probe verweigert;
2. wer die in Gemäßheit des § 2 Abs. 2 von ihm erforderliche Auskunft nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung wissenschaftlich unwahre Angaben macht;
3. wer den in § 4 vorgeschriebenen Aushang unterläßt.

§ 8. Diese Verordnung tritt mit dem 6. September 1915 in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Aushangens.

II. Hierzu ist verfügt worden:
Zuständig zur Verwilligung von Ausnahmen von dem in § 1 erlassenen Verbot ist das R. Oberamt.

III. Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, die beteiligten Kreise auf die Vorschriften der Bundesrats-Verordnung hinzuweisen.

Nagold, den 8. Sept. 1915. R. Oberamt:
Kommerell.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 36 und der Schwäbische Landwirt Nr. 16.

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.
Troden und warm.

Für die Scherfleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Carl Zeller), Nagold.



Zur dritten Kriegsanleihe.

Die erste Kriegsanleihe hat nicht weniger erbracht als 4 1/2 Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schätzung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1) An verfügbaren Geldern und Kapitalien fehlt es nicht.

Deutschland lebt nicht mehr in der Knappheit früherer Zeiten, 21 Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über 15 Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaften. Auch jetzt, nachdem Millionen von Zeichnern zweimal schon ihr Geld dem Vaterlande dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden. Freilich, die 13-14 Milliarden der ersten Anleihen spielen zum großen Teile wieder mit. Fast restlos sind sie in Deutschland verblieben. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen, an Amerika und Japan, Deutschland aber zahlt an tausende und abertausende einheimischer Fabriken, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wechseln, aber es sind deutsche Hände, die die Milliarden erhalten haben und willig sie den neuen Anleihen dienstbar machen. Ein Kreislauf des Geldes! Und sodann: große Ausgaben fallen fort im Kriege — für Ausdehnung der Industrie, Neueinrichtungen und dergl. Die sonst hierfür verwendeten Summen suchen nach Anlage. Nicht minder auch Millionenerlöse aus dem Verkauf der Bestände und Läger. Der Ankauf der Rohstoffe ruht. So fließen auch diese Millionen nur in beschleunigtem Maße dem Auslande zur

2) Dank der Fülle des Geldes ist der Geldstand überaus leicht.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbst. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa 3 1/2 %. Die Einzahlungen auf die zweite Anleihe haben sie hinter sich und inzwischen beträchtliche Spargelder neu vereinnahmt. Die Zinsen für Einlagen bei den Banken sind noch geringer. Für tägliches Geld 1 1/2 %! Nun solche Zinsen können die Banken vergüten, denn ihre Kassen sind überfüllt. Der Anleger empfindet dies peinlich, der Anleihe aber kommt es zugute.

3) Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht.

Wer vom Deutschen Reiche 5 % erhält und daneben schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über Gebühr bevorzugten fremdländischen Renten schon hinsichtlich der Zinszahlung böse im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder in Gunst, wird namentlich die Kriegsanleihe geschätzt, die nicht im Stiche läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4) Man weiß es im Volke: der Krieg kostet Geld, und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen.

Man weiß aber auch: diese Vorsorge verbürgt uns den Sieg. Der deutsche Krieger, der bei Tannenberg den schweren Anfang mitgemacht, brennt darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungskampf mitzutun. So auch das deutsche Volk. Es hat in bangeren Tagen die Kriegskassen gefüllt. Es wird auch jetzt — und jetzt erst recht dabei sein, wo die Waffenerfolge unserer Hähne — um bescheiden zu sprechen — die Zuversicht des Gelingens gefestigt haben.

Zu den Anleihebedingungen:

Der 5prozentige Zinsfuß ist beibehalten.

Er wird auch diesmal starken Anreiz ausüben. Deutschland zahlte im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Kriegsanleihen diesen Satz um 1 Prozent erhöht. Der Versuch Englands, gleich uns mit solcher Erhöhung auszukommen, ist mißglückt. Es mußte zuletzt seinen Friedenssatz um volle 2 Prozent erhöhen: von 2 1/2 auf 4 1/2.

Der Preis der 5prozentigen Anleihe beträgt 99, Schuldbucheintragungen kosten nur 98,80.

Der Ausgabekurs der ersten Anleihe stellte sich auf 97,50 %, der der zweiten auf 98,50 %. Die Kurse beider Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98,80 als möglich bezeichnet werden muß. Uebrigens genießt der Zeichner noch Zinsvorteil. Es werden ihm 5 % Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinslauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5prozentige Anleihe nicht kündbar.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erfreuliche Aussichten eröffnen. Diese Unkündbarkeit bedeutet aber: nur, daß das Reich die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsetzen kann. Die Inhaber der Schuldverschreibungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Pfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. Sept. ab jederzeit voll bezahlen oder auch die bis zum Januar 1916 geräumig bemessenen Einzahlungsstermine innehalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mk. voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen. Reichsbehördenweisungen gelangen nicht zur Veräußerung, für die Reichsanleihe aber ist ein Höchstbetrag der Veräußerung nicht festgelegt. Es wird hierdurch auch diesmal der Uebelstand vermieden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringerer Zuteilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, vorgenommen werden.

Die Fristsetzung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich Aufklärung zu verschaffen und in Ruhe seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage aufzuschieben.

Für Gelegenheit, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntestem Maße gesorgt.

Außer der Reichsbank, der Königl. Seehandlung, der Preuss. Zentralgenossenschaftskasse, der Königl. Hauptbank in Nürnberg stehen alle Banken und Bankiers, alle Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften, alle Kreditgenossenschaften, alle Postanstalten und in Preußen alle Königl. Regierungshaupt- und Kreisbanken zur Verfügung.

Wer Stücke von 1000 Mk. und darüber zeichnet, erhält auf Antrag Zwischenscheine.

Hiermit wird den Wünschen vieler Rechnung getragen. Technische Schwierigkeiten verbieten es, die Veräußerung von Zwischenscheinen auch auf kleinere Zeichnungen auszudehnen. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befriedigt werden.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebedingung im wesentlichen alles beim Alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung, daß auch hinsichtlich der Freundlichkeit und Begeisterung mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuwandte, alles beim Alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen deckt sich der Dienst am Vaterland mit einem Vorteil. Hier aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelbar bezahlt. Darum:

Wer zeichnen kann, der zeichne! Große und Kleine! Und jeder soviel als möglich!

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — der sollen die Feinde innwerden — hält stand wie die Kraft unserer Heere!
Berlin, im September 1915.

Stadtgemeinde Nagold.



Obst-Verkauf.

am kommenden Montag, 13. Septbr.,
und zwar:
an der Rohrdorfer Steige morgens 8 Uhr,
Beginn bei der sogen. Schiffbrücke,
an der Altensteiger Straße von der Oelfabrik bis
zur Rohrdorfer Markungsgrenze vormittags 9 1/2 Uhr,
Beginn bei dieser Grenze.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)
und ihre Agenturen nehmen

Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe

sowohl von den Einlegern als auch von anderen Personen entgegen.

Gewerbeverein Nagold.

Sonntag, den 12. Septbr.,
nachmittags 2 Uhr,
im Lammstall in Haiterbach
Gau-Versammlung

wegen Verbandstag in Stuttgart
und Bestimmung des Gauorts.
Unsere Mitglieder werden hiezu
freudlich eingeladen.
Sammelpunkt beim städt. Spital
um 12 Uhr.
Der Ausschuß.

Tropfläuter
mit Brant versichert radikal
Goldgeist W. 575 100. Farb- u. ge-
rachtes Reingold. Kopf-
haut von Schuppen u. Schindeln, beford. den
Haarwuchs, verhilft Haaransatz u. Zuzug
neuer Paraden. Wichtig für Schalkinder.
Taus. v. Anerkenn. Reichtum in Kart. A. M. L.
u. O. 50. Niemals offen ausgeg. In Apoth.
u. Drog. Nachahmung. weise man zurück.
Apothek. in Wilsberg.

Sendet Bücher
ins Feld!

Jungviehweide Unterschwandorf.

Am Montag, den 13. d. Mt., vormittags 1/10 Uhr
wird der 18 bis 19 Monate alte

Weidefarren



(hellgelbfleisch), mit Zulassungsschein II. Klasse, beim Stall-
gebäude auf der Weide im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einge-
laden werden.

Haiterbach, den 8. Sept. 1915.

Weidekommission: Vorsitzender: Krauß.

Bank-Löhrling

mit guter Schulbildung

gesucht

0011

Bank-Commandite Horb,
C. Weil & Co., Horb a. N.



Daiterbach.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine teure Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Rosine Schuler, geb. Furd,
nach kurzem Leiden im Alter von 40 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Familie:
Gottlieb Schuler, Kübler,
mit seinen 4 Kindern.

Beerdigung: Sonntagnachmittag 2 Uhr.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 12. Sept., morgens, rückt die gesamte Feuerwehr zur Übung aus.

Antreten um 7 Uhr beim Magazin in der Burgstraße.

Um pünktliches und rechtzeitiges Erscheinen aller noch anwesenden Mitglieder wird dringend ersucht.

Das Kommando.

Nagold.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs beginnt am 13. Sept.

Es wird Unterricht erteilt in Hand-, Maschinen- und Kleidernähen mit dem dazu gehörigen Musterschritt, Sticken und Volkrad, sowie jede andere Art weibl. Handarbeiten, Fuhwagen, Buchführung. Anmeldungen nimmt entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung und vom 6. Sept. ab auch die 1. Lehrerin Fel. Clara Mayer in der Frauenarbeitschule (Knadenschule unterer Stock) von 11-12 Uhr und 3-5 Uhr.

Der Vorstand.

Nagold.

Nähmaschinen-Empfehlung.



Bei herankommender Bedarfszeit, erlaube ich mir, meine berühmten

Pfaff und Junker u. Ruh Nähmaschinen

zum Stopfen und Sticken in empfehlende Erinnerung zu bringen. Das Einlernen übernimmt meine Tochter.

J. Rinderknecht,
Sattler.

Nagold.

Meiner Kundschaft zur Nachricht, daß ich diesen Herbst meine

Kästerei in Betrieb

habe.

Frau Marie Rilling.

Wildberg.

Habe am Donnerstag, den 16. Sept., einen Transport kleine und große

Läufer-Schweine

zahlbar Markt, zu verkaufen

Schweinehändler Dengler.

Nagold.

Visiten-Karten

fertigt G. W. Zaiser, Nagold.

Wildberg.

Mädchengesuch.

Ein stiller, fleißiges u. kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das schon gebildet und einige Kenntnisse im Kochen hat, sucht bis 1. Oktober.

Frau Prof. Ewert.

Nagold.

Favorit-Album

bei G. W. Zaiser, Nagold.

5% III. Deutsche Kriegsanleihe

unkündbar bis 1924

eingeteilt in Stücken zu 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 10000, 20000

Wir nehmen Zeichnungen

für Schulbuchstücke zu **98.80%**

für alle übrigen Stücke **99%**

bis 23. Sept. d. J., gänzlich kostenfrei entgegen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Cie. in Horb a. N.
Commandite der Stahl & Federer A.-G.

Telephon Nr. 78. Bildechingerstrasse 388 II.
Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.
Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Um den Mitgliedern und Freunden unserer Anstalt die Beteiligung an

der dritten 5% Reichskriegsanleihe

möglichst zu erleichtern, nehmen wir direkt oder durch Vermittlung unserer Herren Agenten in der Zeit vom 1. bis 22. d. Mts. Zeichnungen entgegen.

Unsere Mitgliedern stellen wir zur Deckung ihrer Zeichnungen **Darlehen auf ihre Versicherungen** in dem durch die Satzung zugelassenen Höchstbetrag zur Verfügung; wir sind auch bereit, die bis 1. April 1916 fällig werdenden **Versicherungen** unter Diskontabzug **sofort auszuzahlen.**

Außerdem gewähren wir zum gleichen Zweck **Darlehen auf Wertpapiere** zu billigem Zinssatz und vermitteln den **Verkauf** anderer, insbesondere **ausländischer Wertpapiere** unter möglichst günstigen Bedingungen.

Der Vorstand.

Nagold.

Wir erhalten nochmals einen

Waggon

Zucker-Futter

und erbitten uns Bestellungen umgehend.

Berg & Schmid.

Nagold.

Klavierstimmer

der Hofpianosabrik Pfeiffer Stuttgart kommt in den nächsten Tagen hierher. Aufträge für hier und Umgebung nimmt entgegen die Geschäftsstelle.

Nagold.

Feinster

Tilsiter Käse

ist wieder frisch eingetroffen bei

Berg & Schmid.

Nagold.

Zwanzig

Weinfak

verkauft

Gutekunst, alt Löwenwitz.

Nagold.

Pferd,

gut im Zug verkauft billig.

Wer? sagt die Geschäftl. ds. Bl.

Nagold-Schwarzenberg-Sulz, 11. Sept. 1915.

Dankagung.



für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so schweren Verlust unfres lieben Gatten, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, und Schwagers

Felix Irion,

von allen Seiten erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Eiederkränzes und seiner Kollegen und die ehrenden Nachrufe, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagt herzlichsten Dank

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
die Gattin:

Lydia Irion, geb. Rentschler.

Nagold.

Mertens

Einkoch-Krüge

sind in großer Anzahl wieder vorrätig bei

Berg & Schmid.

Nagold.

Druckarbeiten jeder Art

liefert rasch und sauber

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei

Nagold.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Sept. 1/10 Uhr Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne). 1/8 Uhr Kriegsgebetstunde. Mittwoch, den 15. Sept., abends 8 U. Kriegsgebetstunde

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 12. Sept.: 9 Uhr Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr Andacht. (Montag 9 Uhr in Altensteig.) Jeden Abend 7 1/2 U. Kriegsgebetstunde.

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Sonntag, den 12. Sept., vormittags 1/10 Uhr und abends 8 Predigt. Mittwochabend 8 1/2 U. Gebetsstunde.

